

An Prof. Morgenstern

Hochgeb. Herr,

Hochzuverehrender Herr Geh. Rath.

545

293

Das Protokoll, welches die vornehmsten Mitglieder des Conseil
der kaiserl. Universität auf mich gestellt haben, einem gesch. Den
mann zum italienisch. Lectorat vorzuschlagen, gewißt mir zu gro-
ßen Ehren, und es bin ich sehr wohlgefallen, daß auch Sie mich
deshalb würdig geachtet haben. Was ich Herrn Filippi und de Valen-
ti anbelangt, so kann ich Ihnen nicht aus seinem Glanz und
Ehre sein, und falls ich wegen seiner sehr unvollständigen, und
so viel ich weiß, fällt er sehr zu Ihnen auf. Was aber selbst seinen
eigentlichen Lage sey, und warum er von Nürnberg nach Wien überge-
gangen sey, ist mir unbekannt; auch weiß ich nicht, welche Provinz Italiens
er zum Vaterland habe, woraus ich Ausspruch wegen aller andern
von de Valenti weiß, daß er zu Grosseto, im Viterbischen Gebiet
von Toscana geboren, und von seinem verstorbenen Vater Philip zu Flo-
renz, Philip zu Siena gezogen, und sey auch die älteste und beste Aus-
sage, und von den Classischen Schriftstellern der Sprache, was
die Fortbildung derselben betrifft, hinreichend Kenntnisse besitzt, und über
seinen Lebensalter und Stand seine Klagen sind. Sein solches Geschick ist
er nicht, sondern aber sehr seinen Stand so viel, daß er ~~bevor~~ sehr
seiner dringende Noth gezwungen wird, Siena zu verlassen. Andere
unvollständige italienische Sprachkenner kann ich nicht. Da Valenti

unfreundlich ist, und einige Kinder hat, so löunt ihn die wahrschei-
lichste Veranstaltung wegen des Mitwundersfalls sehr wohl zu-
statten kommen.

Ihre Salbe ist schon längst von Wien zurückgekommen, und
befindet sich nebst Herrn Confessorialrath Böttiger sehr wohl. Bey-
de empfehlen sie Ihnen auf das freundschaftlichste.

Ich empfehle mir die Sorgfalt, Ihnen das Manuscript nicht den
hiesigen der deutschen und italienischen Literatur, wie ich schon
angefangen worden, an dessen letzten Bogen jetzt gedruckt wird,
beizulegen. Papier und Druck sind schön, aber die Kupferstiche, welche
darin verflochten worden, gehören zu einer andern Auflage, welche
auf halbgazier erst erscheinen wird, wenn diese auch gedruckt
aufgelegt so weit vorgeritten ist, daß der Verleger einen guten
Zusatz seiner Kosten nicht einzuheben haben. Ich empfehle Ihnen
dieses nicht bekannt zu machen, und verbatte mich zu jedem geschehen
gegenwärtig; wie ich mich dem glücklich Hüter, Ihr Witzbeute
bedankt, laßt gedenkt zu haben.

Ich bin mit der aufrichtigsten Hochachtung

frw. Mosley

Wien den 7. Nov. 1803.

gehorfamster Diener
C. J. J. J. J.